

Ringen auf wenigen Zentimetern

Briefmarken- und Postkartenausstellung über Matten-Sport in Ringermuseum eröffnet



Eine spannende Reise in die Welt des Sport ist bei der Ausstellung möglich.

Foto: Grothe

Die größte Ringer-Briefmarken- und Postkartensammlung der Welt wird dem Schifferstadter Herbert Huber zugeschrieben. Seit gestern ist sie im Ringermuseum zu sehen – eine spannende Reise in die Welt des Sports und der Motivvielfalt, die selbst Laien zum genauen Betrachten animiert.

„Der Ringkampf – Geschichte, Realität und Sport“ – die Überschrift über den erklärenden Bogen der Briefmarken könnte nicht besser zusammenfassen, was den Besucher erwartet. 5000 Jahre Ringkampfgeschichte hat Huber in kleinen und großen Motiven zusammengetragen. Ob den alten Orient, das alte Ägypten, ob griechisch-römisch oder Freistil, ob athletische Männer oder im Aufbau begriffene Knaben – alles gibt es zu entdecken auf den Darstellungen, die automatisch dazu aufrufen, länger hinzusehen.

Lohnenswert ist das allemal, werden nicht nur Kampfzonen dargestellt, sondern auch der Ringsport an sich in

anschaulicher Art und Weise erklärt. Sämtliche Griffe lernt der Betrachter kennen, ob Schulter-Drehgriff, klassischer Überwurf, Armfallschwung oder Nackenhebel. Die Schifferstadter Ringerlegende Wilfried Dietrich ist natürlich mittendrin.

Ringkämpfe während Highland Games in Schottland, vor Soldaten oder vor der zivilen Bevölkerung kommen zum Vorschein, bekannte Berufsringer wie Karl Abs und Karl Saft blicken einem fest von Postkarten entgegen und selbst die gezeigten Ringer-Scherzkämpfe haben ein gewisses Etwas, das den Besucher der Ausstellung schmunzeln lässt.

Herbert Huber, Sohn des Gastwirtes der „Sonne“ in der Burgstraße, Elferat der KG „Schlotte“ und Protokoller dort in der Bütt, nutzte das stille Hobby Briefmarkensammeln als Ausgleich zum Beruf. Als Buchhalter in der Kostenstellenabrechnung der BASF war er beschäftigt, kannte sich somit mit

diffizilen Themen aus und war als Philatelist demnach begnadet. Als solcher gründete er gar einen internationalen Motiv-Sammler-Verband und belegte viele Ausstellungen mit seinen Sammlungen – nicht ohne immer wieder erste Preise zu gewinnen, wie der Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Ringsports, Jürgen Fouquet, gestern bei der Eröffnung der Briefmarkenschau informierte.

Glücklich schätzte er den Verein, die Sammlung von der Familie des 1997 verstorbenen Rettichstadters zur Verfügung gestellt bekommen zu haben. Auch ein guter Freund von Wilfried Dietrich sei Huber gewesen. „Der Dicke“ habe ihm aus allen Ecken der Welt Sportkarten mit den entsprechenden Briefmarken geschickt, die einen Großteil der Sammlung ausmachten. Aufgebaut worden war die Ausstellung von Klaus Schleicher und Manfred Würfel vom Briefmarkensammlerverein.

Einen zweiten Grund zur Freude sah Fouquet in der Präsentation der Multimediashow, die im Ringermuseum eingerichtet worden ist. Seit drei Wochen können Besucher unter sechs Knöpfen wählen, welche Passage aus einer Dokumentation über Wilfried Dietrich sie gerne sehen würden. O-Töne und Erinnerungen sind dabei leitendes Motiv.

-kai